

Konzeption

ergänzende Förderung und Betreuung (eFöB) der Zille-Grundschule in Berlin-Friedrichshain



Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	4
1. Vorstellung der Einrichtung.....	4
1.1. Träger.....	4
1.2. Lage und Umfeld.....	4
1.3 Gebäude und Außengelände.....	5
2. Organisation der ergänzenden Förderung und Betreuung.....	5
2.1 Öffnungs- und Schließzeiten/Betreuungsmodule.....	5
2.2 Tagesstruktur.....	5
2.2.1 Schulanfangsphase.....	6
2.2.2 Klassenstufe 3-6.....	6
2.2.3 Hausaufgaben.....	6
2.2.4 Schulbeköstigung.....	7
2.2.5 Feriengestaltung.....	7
2.3. Personaleinsatz.....	7
3. Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit.....	8
3.1 Soziales Lernen.....	9
3.2 Der Erzieher/die Erzieherin als Berater und Begleiter.....	11
3.3 Eingewöhnungsphase.....	12
3.5 Projekte, Feste, Höhepunkte und Traditionen.....	13
3.5 Kinderschutz.....	13
3.6 Weiterbildungen der Erzieher*innen.....	13
4. Integration.....	14
4.1 Schwerpunkte der Arbeit.....	14
4.2 Snoezelen.....	15
4.2.1 angeleitete Angebote im Snoezelenraum.....	15
4.2.2 freie Angebote im Snoezelenraum.....	15
5. Kooperationen.....	16
5.1 Zusammenarbeit zwischen Lehrer*innen und Erzieher*innen.....	16
5.2 Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher*innen.....	16
5.3 Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit.....	16
5.4 Vernetzungspartner.....	17
5.5 Zusammenarbeit mit dem Förderverein.....	17
5.6 Zusammenarbeit mit Studierenden, Auszubildenden und Praktikant*innen.....	17
6. Qualitätsentwicklung/Evaluation.....	18

Anhang

Jahresplan 2023/2024

Hausaufgabenkonzept

Sprachbildungskonzept

Konzept für die berufsbegleitende Ausbildung

Stand: Januar 2024

Einleitung

Das vorliegende Konzept bildet das Fundament für die zukünftige Entwicklung und Ausrichtung der ergänzenden Förderung und Betreuung der Zille-Grundschule in Friedrichshain, einem Ort der Bildung, Vielfalt und Gemeinschaft. Als Bildungseinrichtung tragen wir eine besondere Verantwortung für die ganzheitliche Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler. Die Zille-Grundschule versteht sich nicht nur als Ort des Wissenserwerbs, sondern auch als lebendige Gemeinschaft, die den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht wird. Dieses Konzept dient als Leitfaden und Orientierung für die kommenden Jahre und soll dazu beitragen, die Vision der Zille-Grundschule weiter zu stärken.

1. Vorstellung der Einrichtung

Die Zille-Grundschule ist eine verlässliche Halbtagsgrundschule mit offenem Ganztagsbetrieb. Aktuell besuchen ca. 550 Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren die Schule. 40 Lehrkräften und 22 Erzieher*Innen sind an der Schule tätig. Neben der Schulleitung und der Koordinierenden Fachkraft gehören zur Schulgemeinschaft zwei Schulsozialarbeiter*innen, eine Verwaltungsleitung, eine Sekretärin, ein Hausmeister und das Küchenpersonal des Caterers.

1.1 Träger der ergänzenden Förderung und Betreuung

Der Träger der ergänzenden Förderung und Betreuung ist die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (Fachaufsicht Friedrichshain-Kreuzberg) in der Frankfurter Allee 35-37 in 10247 Berlin. Die Verträge werden mit dem Jugendamt geschlossen, welches sich ebenfalls in der Frankfurter Allee 35-37 befindet.

1.2 Lage und Umfeld

Die Zille-Grundschule befindet sich in zentraler Lage zwischen der Boxhagener Straße und der Wühlischstraße im lebendigen Friedrichshainer Kiez. In unmittelbarer Nähe erstreckt sich eine Vielzahl von Wohnhäusern, Kindertagesstätten, einer Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung sowie diversen Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants und Bars. Fußläufig zur Schule sind darüber hinaus einige kleine Spielplätze vorhanden. Die Zille-Grundschule ist sehr gut an den öffentlichen Nahverkehr mit S- und U-Bahn, Bus und Tram angebunden.

1.3 Gebäude und Außengelände

Die Zille-Grundschule gliedert sich in ein Hauptgebäude (Haus A), einen mobilen Ergänzungsbau (MEB-Haus B) sowie eine separate Sporthalle. Im Souterrain des Hauptgebäudes A befindet sich die zentrale Mensa, während im Erdgeschoss des mobilen Ergänzungsbaus B derzeit eine temporäre Essensausgabe für die Klassenstufen 5 und 6 eingerichtet ist.

Die Räumlichkeiten umfassen neben Gruppen-, Klassen- und Teilungsräumen auch spezialisierte Bereiche wie Konferenzräume, einen Mehrzweckraum, Musikraum sowie Fachräume für Naturwissenschaften (Nawi) und Informatik. Für das pädagogische Personal stehen zur Förderung des Austauschs und der Arbeitsmöglichkeiten zwei pädagogische Räume sowie ein Pausenraum zur Verfügung.

Das Außengelände der Schule bietet einen begrünten Schulhof mit Außenspielgeräten, Klettermöglichkeiten, einem kleinen Fußballplatz und einem abgegrenzten Schulgarten. Die Kinder haben die Möglichkeit, den gesamten Schulhof zum Spielen zu nutzen, wobei kleine Sitzgruppen und Nischen zum Verweilen einladen. Zusätzlich werden am Nachmittag mobile Spielzeuge bereitgestellt, um die Vielfalt der Freizeitaktivitäten zu erweitern.

2. Organisation der ergänzenden Förderung und Betreuung

2.1 Öffnungs- und Schließzeiten/Betreuungsmodule

Die Öffnungszeiten an der Zille-Grundschule sind während der Schulzeit von 6.00 bis 18.00 Uhr. Alle Eltern haben die Möglichkeit, einen Vertrag für die ergänzende Förderung und Betreuung mit dem Jugendamt Friedrichshain-Kreuzberg abzuschließen. Der Antrag hierfür wird im Rahmen der Schulanmeldung direkt in der Schule eingereicht. Grundsätzlich besteht die Option, jederzeit einen Antrag auf ergänzende Förderung und Betreuung zu stellen, der sowohl online als auch im Sekretariat erhältlich ist.

Neben dem Modul von 13.30 bis 16.00 Uhr können Eltern auch Betreuungszeiten von 6.00 bis 7.30 Uhr sowie von 16.00 bis 18.00 Uhr beantragen. Die Betreuung ist bis zur Klasse 3 kostenfrei. Ab Klasse 4 entstehen einkommensabhängig Kosten.

2.2 Tagesstruktur

Die ergänzende Förderung und Betreuung wird bereits ab 6.00 Uhr bis 7.30 Uhr angeboten. In diesem Zeitraum haben die Kinder die Gelegenheit, in einer ruhigen Atmosphäre anzukommen, zu frühstücken, zu lesen oder kleine Spiele zu spielen. Die verlässliche Halbtagsgrundschule (VHG) gewährleistet von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr die Betreuung aller Kinder. Ab 8.00 Uhr übernehmen die Erzieher*innen vorwiegend die Betreuung von Teilgruppen und sind im Falle von Unterrichtsausfall zuständig.

Zusätzlich unterstützen die Erzieher*innen aktiv im Sportunterricht der Schulanfangsphase, begleiten den Schwimmunterricht in Klasse 3 und sind für die Mittagessensbetreuung mit einer kurzen Hofpause verantwortlich. Nach Unterrichtsschluss übernehmen die Erzieher*innen ihre festen Gruppen. Die An- und Abmeldung erfolgt bei den Gruppenerzieher*innen. Die Vollmachten zur Abholung der Kinder sind in der Schule hinterlegt und im Mitteilungsheft jedes Kindes vermerkt.

Ab 14.15 Uhr steht es den Kindern je nach Wetterlage frei, den Schulhof zu nutzen. Dieser wird bis 15.45 Uhr von den Erzieher*innen betreut und bietet eine Vielzahl von Spielflächen, Außenspielgeräten sowie mobilen Spielgeräten. In der Zeit von 15.45 bis 16.00 Uhr finden kleine Abschlussrunden zum harmonischen Ausklang des Tages statt.

Die Spätbetreuung beginnt um 16.00 Uhr und endet um 18.00 Uhr in den Räumen 6 und 7, sowie in den Sommermonaten auch auf dem Schulhof.

2.2.1 Schulanfangsphase

Die Kinder der Schulanfangsphase sind einem Erzieher/einer Erzieherin zugeordnet. Dadurch hat jedes Kind einen festen Ansprechpartner bzw. eine feste Bezugsperson. Jeweils zwei Klassen teilen sich einen Gruppenraum. Diese sind so eingerichtet, dass alle Interessen der Kinder bedient werden können, sei es Lesen, Ausruhen, Basteln, Malen, Experimentieren, Spielen oder Bauen. Die dazugehörigen Klassenräume werden für verschiedene Aktivitäten am Nachmittag mitgenutzt. Alle Kinder können am Nachmittag die verschiedenen Gruppen besuchen, sowie den Schulhof nutzen.

2.2.2 Konzept der Klassenstufen 3 bis 6

Die Förderung und Betreuung der Kinder der Klassenstufen 3-6 befinden sich in den Gruppenräumen im Erdgeschoss und in Doppelnutzung in den Klassenräumen in der dritten Etage (Haus A). Außerdem stehen ein Teilungsraum und zwei weitere Räume zur Verfügung, die als Funktionsräume (Bauen, Spielen, Lesen) genutzt werden können.

Die Kinder der Klassenstufen 5 und 6 und der Willkommensklasse werden den Gruppen der Klasse 3 oder 4 zugeordnet. Durch gruppenübergreifende Aktivitäten sollen die Kinder zunehmend befähigt werden, ihre Freizeit selbst zu organisieren.

2.2.3 Hausaufgaben

Die Hausaufgaben können von den Kindern nach dem Unterricht erledigt werden.

Die Erzieher*innen stellen den Kindern Raum und Zeit für die Erledigung der Hausaufgaben zur Verfügung und unterstützen bei Verständnisfragen. Die Hausaufgaben sind so angelegt, dass die Kinder diese selbstständig bearbeiten können. (siehe Anhang Hausaufgabenkonzept)

In der Schulanfangsphase spricht die Lehrkraft mit dem Erzieher / mit der Erzieherin den

Umfang der Hausaufgaben ab.

Ab Klasse 3 werden die Kinder angeleitet, ihre Hausaufgabenzeit selbstständig einzuteilen.

2.2.4 Schulbeköstigung

Seit der Ausschreibung im Schuljahr 2019/2020 hat sich der Essensausschuss für den Essensanbieter GREENS Unlimited GmbH entschieden. Die nächste Ausschreibung findet zum Schuljahr 2023/2024 statt.

Die Anmeldung für das Schulmittagessen sowie die Auswahl der Speisen (mit einer Auswahl zwischen zwei Menüs, wobei eines stets vegetarisch ist) erfolgt online über den Caterer und liegt in der Verantwortung der Eltern. Allen Kindern steht ein kostenfreies Mittagessen zu. Kinder mit Sonderwünschen bezüglich ihres Essens, bedingt durch Allergien oder Unverträglichkeiten, geben dies direkt beim Caterer der Schule an.

Aufgrund der Rhythmisierung des Schulalltags werden die Kinder während des Mittagessens von ihren Gruppenerzieher*innen begleitet. Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 und 6 sowie der Willkommensklasse nehmen ihre Mittagsmahlzeit in Haus B in ihrer eigenen Mensa ein.

2.2.5 Feriengestaltung

In den Ferien ist die Schule von 7-17 Uhr durchgängig geöffnet. Bei einem darüber hinausgehenden Betreuungsbedarf können Eltern sich an die Koordinierende Fachkraft wenden. Zur effizienten Personaleinsatzplanung und für eine abwechslungsreiche Ferienbetreuung ist eine vorherige Abfrage des Betreuungsbedarfs der Kinder erforderlich.

Unser Hauptziel in der Ferienplanung besteht darin, für die Kinder interessante und zugleich erholsame unterrichtsfreie Tage zu gestalten. Hierzu werden altersgerechte Angebote und Aktivitäten von Dienstag bis Freitag organisiert und durchgeführt. Pädagogische Angebote finden ebenso im Schulhaus statt. Bei Ausflügen vertiefen die Kinder ihre Kenntnisse im Umgang mit dem Straßenverkehr und öffentlichen Verkehrsmitteln sowie ihr Verhalten in gemischten Gruppen.

Detaillierte Informationen zu den geplanten Aktivitäten sind dem Ferienplan zu entnehmen, der kurz vor Ferienbeginn in der Schule ausgehängt und den angemeldeten Kindern ausgehändigt wird. Eine Anmeldung für die Ausflüge ist erst einen Tag im Voraus möglich.

2.3 Personaleinsatz

In der ergänzenden Förderung und Betreuung (eFöB) sind ausschließlich staatlich anerkannte Erzieher*innen, Erzieher*innen in berufsbegleitender Ausbildung sowie Facherzieher für Integration angestellt. Die personelle Besetzung an der Zille-Grundschule

wird gemäß den jährlich aktualisierten Verwaltungsvorschriften für die Zumessung der Erzieher*innen durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie ermittelt.

Die Berechnung des Stellenanteils basiert auf verschiedenen Faktoren, darunter die Anzahl der Schüler*innen an der Schule, die Anzahl der Betreuungsmodule und die Anzahl der Kinder mit Förderbedarf. Dieses System gewährleistet eine bedarfsgerechte Zuweisung von Fachkräften und ermöglicht eine effektive Betreuung der Schülerinnen und Schüler in der ergänzenden Förderung und Betreuung.

3. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

In der ergänzenden Förderung und Betreuung werden den Kindern gezielt Freiräume und Entscheidungsmöglichkeiten eingeräumt. Neben Anleitung, Vorstrukturierung und einer Vielfalt von Angeboten durch das pädagogische Personal ist es von essentieller Bedeutung, den Kindern in angemessener Altersstufe und in einem altersspezifischen Rahmen ausreichend Zeit und Raum für eigenständiges Spiel zu ermöglichen.

Sämtliche Spiel- und Lernmaterialien werden den Kindern sichtbar und griffbereit zur Verfügung gestellt. Diese Materialien sind so konzipiert, dass sie die Sinne der Kinder schulen und deren Kreativität, Aktivität sowie Fantasie fördern. Am Nachmittag haben die Kinder die Wahl, ob sie ihre Freizeit im Gruppenraum oder auf dem Spielhof verbringen möchten.

Während der Betreuungszeit im Rahmen der verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG) von 8.00 bis 13.30 Uhr haben Kinder aller Altersstufen die Möglichkeit, ihre Freizeit in Raum 7 zu gestalten. Dort stehen verschiedene Gesellschafts- und Brettspiele, ein Kicker sowie Lese-, Bau- und Malmaterialien zur Verfügung. Schülerinnen und Schüler ab Klassenstufe 4 dürfen, nach vorheriger Belehrung und in Absprache mit dem Erzieher oder der Erzieherin, den Schulhof mit seinem Bolzplatz zur eigenen Freizeitgestaltung nutzen.

Unsere pädagogischen Angebote beinhalten folgende Schwerpunkte:

Sprachbildung (vgl. Sprachbildungskonzept):

- Umsetzung eines bundesweiten Vorlesenachmittags, bei dem Kinder aktiv als Vorleser auftreten und somit die Sprachentwicklung ihrer Altersgenossen unterstützen
- Integration von Bildkarten und Piktogrammen während der Schulanfangsphase zur visuellen Unterstützung der sprachlichen Entwicklung
- Förderung der eigenständigen Informationsbeschaffung der Kinder durch die Installation von Infotafeln in den Gruppenräumen

Gesundheitsförderung:

- Gewährleistung der täglichen Bewegungsförderung durch die Nutzung des großen Spielhofs mit Fahrzeugen, mobilen Spielgeräten und Klettermöglichkeiten
- Organisation diverser sportlicher gruppenübergreifender Aktivitäten wie Fußballturniere und Feriensportspiele
- Regelmäßige Inanspruchnahme der Sporthalle am Freitag für gruppeninterne und gruppenübergreifende sportliche Angebote
- Einführung von Entspannungstechniken im Snoezelenraum zur Förderung des Wohlbefindens der Kinder
- Sensibilisierung der Kinder für alltägliche Hygienemaßnahmen, wie das Händewaschen vor dem Essen

Kreative Förderung:

- Bereitstellung von kreativen Angeboten mit vielfältigen Materialien sowohl innerhalb der Gruppen als auch gruppenübergreifend
- Förderung der Kreativität der Kinder durch das Aufgreifen ihrer Ideen und Bereitstellung von Ressourcen wie Raum, Zeit und Materialien
- Unterstützung der Selbstorganisation der Kinder durch die Bereitstellung einer vorbereiteten Umgebung für eigene kreative Projekte

Medienbildung:

- Sensibilisierung der Kinder für einen bewussten Umgang mit neuen Medien
- Zugänglichmachen einer Vielzahl von Medien wie Büchern, CDs, Musik und Hörbüchern im Gruppenraum
- Erlaubnis zur Handynutzung unter Aufsicht der Erzieher*innen ausschließlich zum Telefonieren
- Integration von Whiteboards als multimediale Lehrmittel zur Förderung der Medienbildung

3.1 Soziales Lernen

Durch die gemeinsame Gestaltung und Organisation der Freizeit erlangen die Kinder bedeutende Fähigkeiten in den Bereichen Sozialkompetenz, Selbstkompetenz und Sachkompetenz. Die Förderung sozialer Kompetenzen trägt maßgeblich zur nachhaltigen Stärkung des Selbstwertgefühls und somit des Selbstbewusstseins der Kinder bei. Infolgedessen erleben die Kinder ihre Lernprozesse als erfreulicher, da sie durch die gestärkte Selbstwirksamkeit optimistischer an Herausforderungen herangehen – eine essenzielle Voraussetzung für erfolgreiche Lernprozesse. Durch die Teilnahme an verschiedenen gemeinsamen Aktivitäten wie der Arbeit an Projekten, Spielen und der Übernahme von Verantwortlichkeiten entwickeln die Kinder ihre Fähigkeiten im sozialen

Umgang in der Gruppe. Klare Regeln und etablierte Rituale unterstützen die Kinder im Alltag und bieten eine deutliche Orientierung. Diese werden in gemeinsamen Gesprächen mit den Kindern erörtert und festgelegt.

Unsere pädagogische Arbeit fördert insbesondere folgende Handlungsfelder des Sozialen Lernens:

Teamfähigkeit:

- Kontakt zu neuen Kindern aufnehmen (SAPH)
- Partizipative Erarbeitung von gemeinsamen Regeln zur Förderung des Gruppenzusammenhalts
- Integration von Spielen, die speziell darauf ausgerichtet sind, das soziale Lernen zu unterstützen
- Gezielte Schulung und Förderung von Empathieverhalten
- Unterstützung der Kinder bei der aktiven Teilnahme an demokratischen Prozessen, einschließlich Mitwirkung bei Abstimmungen
- Gezielte Förderung und Stärkung von Freundschaften

Konfliktfähigkeit:

- Vermittlung von Strategien zur gewaltfreien Lösung von Konflikten
- Anleitung und Schulung der Kinder im Erlernen effektiver Konfliktlösungsstrategien
- Vermittlung der Fähigkeit zum Eingehen von Kompromissen als Konfliktlösungsansatz
- Gezielte Ausbildung von Schülerinnen und Schülern als Konfliktlotsen ab Klasse 4.

Rücksichtnahme, Toleranz, gegenseitige Achtung:

- Bereitstellung von altersgerechten Angeboten zur Förderung von Rücksichtnahme, Toleranz und gegenseitiger Achtung
- Verständnis für die Vielfalt der Kulturen als bereichernden Aspekt fördern
- Unterstützung bei der Akzeptanz von unterschiedlichen Meinungen und Ansichten
- Förderung der Empathie, um sich in die Lage anderer zu versetzen und deren Gefühle zu verstehen, insbesondere im Hinblick auf kulturelle Unterschiede
- Aktive Maßnahmen zum Entgegenwirken von Mobbing und Ausgrenzung innerhalb der Gruppe
- Sensibilisierung für die Achtung persönlicher Grenzen
- Entwicklung der Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Durchführung von Gesprächen über geschlechterspezifisches Verhalten ab Klasse 4

Kommunikationsfähigkeit:

- Förderung eines respektvollen und wertschätzenden Umgangs
- Vermittlung der Fähigkeit, Wünsche, Probleme und Gefühle respektvoll zu äußern
- Schulung in der Anwendung gewaltfreier Kommunikation zur Klärung von Konflikten
- Vermittlung und Einhaltung von festgelegten Gesprächsregeln

Verantwortungsbewusstsein:

- Förderung des Verantwortungsbewusstseins durch das Übernehmen kleinerer Dienste für die Gruppe
- Verantwortung für sein Handeln in einer Gruppe übernehmen (z.B. bei Projekten, Auftritten)

3.2 Der Erzieher/die Erzieherin als Berater und Begleiter

Wir verstehen uns als unterstützende Begleiter*in und Berater*in der Kinder. Durch sorgfältiges Beobachten der Kinder nehmen wir ihre Bedürfnisse, Stärken und Schwächen wahr. Wir ermutigen sie dazu, Neues auszuprobieren, und beantworten ihre vielfältigen Fragen umfassend. Unabhängig von individuellen Unterschieden akzeptieren wir die Kinder so, wie sie sind. Wir fördern und fordern sie entsprechend ihres Entwicklungsstands.

Um die in unserer Konzeption verankerten pädagogischen Inhalte effektiv umzusetzen, bedarf es eines intensiven Austauschs über gemachte Beobachtungen, Erfahrungen und neu gewonnene Erkenntnisse. Dies wird durch regelmäßige Dienstberatungen sowie Teamsitzungen der Erzieher*innen ermöglicht.

Wir haben die folgenden Schwerpunkte für die Förderung der Selbstständigkeit unserer Kinder festgelegt:

- Jede Klasse hat einen festen Gruppenerzieher als Ansprechpartner.
- Deutliche Raumbezeichnungen und klare Zuordnungen unterstützen die Orientierung der Kinder.
- Die Kinder werden ermutigt, ihre Wege, beispielsweise zum Essenraum, zur Toilette, zur Sporthalle oder zum Sekretariat, eigenständig zu bewältigen.
- Einführung von Ritualen und festen Gewohnheiten, die den Kindern Sicherheit vermitteln.
- Bereitstellung von Zeit für individuelle Gespräche mit den Kindern, um ihre Bedürfnisse und Anliegen zu besprechen.
- Freiheit für die Kinder, zwischen Bewegung auf dem Schulhof und der Beschäftigung im Raum zu wählen.
- Anbieten unterschiedlichster angeleiteter pädagogischer Aktivitäten, um die Vielseitigkeit der Kinder zu fördern.

- Zugänglichmachen von Spielen, Materialien und Medien, damit die Kinder eigenständig ihre Beschäftigung wählen können.
- Ab der 3. Klasse haben die Kinder die Möglichkeit zur eigenständigen An- und Abmeldung.

3.3 Eingewöhnungsphase

Übergang von der Kita zur Schule:

Der Übergang von der Kita zur Schule stellt für viele Kinder eine bedeutende Herausforderung dar, da die Kita oft ein kleinerer Ort mit einem festen Bezugserzieher oder einer festen Bezugserzieherin ist. In der Schule werden den Kindern mehrere Gebäude, zahlreiche verschiedene Räume und verschiedene Pädagogen vorgestellt. Neue Regeln (Schulregeln und Klassenregeln) müssen beachtet werden, und der Tagesablauf verändert sich erheblich.

Die meisten Kinder nehmen bereits in den Sommerferien vor der Einschulung an der ergänzenden Förderung und Betreuung teil. Dadurch lernen sie die Räumlichkeiten der Schule kennen, knüpfen erste Kontakte zu verschiedenen Erzieher*innen und anderen Kindern und gewinnen Vertrautheit mit den Schulregeln. Dies erleichtert den Kindern den Einstieg in den Schulalltag, da sie bereits einige Pädagogen, die räumliche Umgebung und die Schulregeln kennen und erste Freundschaften geschlossen haben.

Für Kinder, die sich noch schwer von ihren Eltern trennen können, besteht in den Sommerferien die Möglichkeit, vormittags von ihren Eltern begleitet zu werden. Es ist auch möglich, nur für einige Stunden am Vormittag Betreuung in Anspruch zu nehmen, um den Kindern einen sanften Übergang zu ermöglichen.

Es ist unsere Aufgabe, die Kinder mit ihren bereits vorhandenen Fähigkeiten zu erkennen, zu stärken und ihre Selbstständigkeit im Schulalltag zu fördern. Dabei legen wir besonderen Wert auf einen liebevollen und wertschätzenden Umgang mit den Kindern. Durch verschiedene kleine pädagogische Angebote und erste Ausflüge in der näheren Umgebung schaffen wir eine vertrauensvolle Lernumgebung in der Schule.

In der ersten Schulwoche vor der Einschulung werden die Kinder zum Mittagessen und am Nachmittag von ihren Bezugserzieher*innen betreut. Hier lernen sie ihren Gruppenraum mit seinen Materialien kennen. Kleine Kennenlernspiele fördern das soziale Miteinander.

Es besteht weiterhin die Möglichkeit, dass die Kinder auch erst nach der Einschulung erstmals die ergänzende Förderung und Betreuung besuchen.

Übergang von der Schulanfangsphase in die 3. Klasse:

Die Kinder, die in einer jahrgangsgemischten Klasse betreut werden, wechseln in der 3. Klasse in eine altershomogene Klasse. Diese Veränderung bringt neue Gruppendynamiken, Freundschaften und schulische Anforderungen mit sich. Trotz bereits bestehender Bekanntschaften aus gemeinsamen Aktivitäten müssen sich die Kinder neu orientieren.

In dieser Phase sehen sich die Erzieher als Begleiter*in und Berater*in. Die Kinder werden ermutigt, Konflikte eigenständig zu lösen, und müssen zunehmend Verantwortung für ihre Abmeldung in der eFöB, die Erledigung ihrer Hausaufgaben und ihre Freizeitgestaltung übernehmen. Viele Kinder dürfen nun auch selbstständig entscheiden, wann sie allein nach Hause gehen. Die Erzieher sind dabei unterstützend tätig und stehen den Kindern sowohl bei Konfliktlösungen als auch bei der Gestaltung ihrer Freizeit beratend zur Seite.

3.4 Projekte, Feste, Höhepunkte und Traditionen

Im schulischen Kontext, sowohl im Unterricht als auch in der ergänzenden Förderung und Betreuung, nehmen Projekte, Feste und Traditionen einen festen Platz ein. Hierbei steht insbesondere das gemeinsame Erleben von Höhepunkten in der Schule im Vordergrund. Diese Veranstaltungen fördern nicht nur die Zusammengehörigkeit innerhalb der Schule, sondern stärken auch die Kooperation mit den Eltern und vertiefen die Kontakte zu anderen Netzwerkpartnern. Durch klassenübergreifende Kontakte knüpfen die Kinder Beziehungen und übernehmen dabei teilweise Verantwortung für sich selbst und für andere. Unsere Festlichkeiten verstehen sich als Plattform für Begegnungen, die auch ehemalige Schüler*innen dazu bewegt, uns an solchen Tagen zu besuchen.

3.5 Kinderschutz

Auf Grundlage des Handlungsleitfadens Kinderschutz, herausgegeben im Mai 2021 von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, handeln alle Pädagoginnen und Pädagogen nach einem einheitlichen Konzept, sollte eine Kindeswohlgefährdung vorliegen.

Link: [handlungsleitfaden_kinderschutz_schul_jug.pdf](#)

Außerdem wird aktuell ein Kinderschutzkonzept erarbeitet, welches den Umgang mit den Themen Mobbing, Gewalt und Kommunikation an der Zille-Grundschule beinhaltet.

3.6 Weiterbildungen der Erzieher*innen

Die kontinuierliche Fortbildung stellt ein zentrales Anliegen für das gesamte Erzieherteam dar, um neue pädagogische Erkenntnisse zu erlangen und die Qualität der pädagogischen Arbeit zu gewährleisten. Hierbei kann das pädagogische Team auf das kostenfreie Fortbildungsangebot der Senatsverwaltung für Jugend, Bildung und Familie zurückgreifen. Die Inhalte der besuchten Fortbildungen werden von den Erzieher*Innen in der

Dienstbesprechung vorgestellt, und alle benötigten Arbeitsmaterialien werden für das gesamte Team bereitgestellt.

Zusätzlich finden kleinere Fortbildungen in Form von gemeinsamen Gesamtkonferenzen, Dienstbesprechungen und Studientagen statt. Alle zwei Jahre wird zudem eine Auffrischung der Erste-Hilfe-Maßnahmen für das gesamte Erzieher*innen-Team durchgeführt.

Um Weiterqualifizierungen zu ermöglichen, stehen den Erzieher*innen im Schuljahr 5 Tage Bildungsurlaub zur Verfügung (10 Tage alle zwei Schuljahre). Dies ermöglicht ihnen die Möglichkeit, sich gezielt weiterzubilden und ihre pädagogischen Kompetenzen zu erweitern.

4. Integration

Die Integrationsarbeit an unserer Schule legt den Fokus darauf Kinder als Bestandteil der gesamten Gruppe zu sehen und sie dahingehend, unter Berücksichtigung der eigenen Bedürfnisse zu unterstützen. Um dies zu erreichen, arbeiten Fachlehrer*innen, Erzieher*innen, Sonderpädagogen/Sonderpädagoginnen, Schulsozialarbeiter*innen und Familien eng zusammen.

4.1 Schwerpunkte der Integrationsarbeit

Um die optimale Inklusion der Kinder zu gewährleisten, gibt es folgende Schwerpunkte der integrativen Arbeit mit dem Kind:

- Stärkung der eigenen Konfliktfähigkeit und Erarbeitung von Bewältigungsstrategien
- Unterstützung bei Konzentrationsproblemen
- Unterstützung im Schulalltag und täglichen Ritualen
- Umgang mit Stress und Leistungsdruck
- Förderung von Fein- und Grobmotorik durch altersgerechte Materialien
- angeleitetes Snoezelen
- Begleitung bei Ausflügen
- Unterstützung von Kindern mit Diabetes Typ 1
- Unterstützung von Kindern mit ASS

Zur Unterstützung der Bezugserzieher*innen werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Beratungsangebot
- Austausch über Beobachtungen der Kinder mit Förderbedarf
- Gemeinsames Planen von Förderangeboten
- Unterstützung bei Elterngesprächen

4.2 Snoezelen

Snoezelen ist eine aus den Niederlanden stammende Methode, die darauf abzielt, die Sinnesentwicklung zu fördern und Entspannung zu ermöglichen. In einem eigens dafür eingerichteten und geschützten Raum haben die Kinder die Gelegenheit, unter Anleitung des Fachlehrers für Integration oder anderer Erzieher*innen Entspannungstechniken auszuprobieren und verschiedene Übungen zur Wahrnehmung durchzuführen.

Der Snoezelenraum ist mit einem Wasserbett, Liege- und Sitzflächen sowie verschiedenen Materialien ausgestattet und stellt für alle Kinder der Schulanfangsphase einen regelmäßigen und im Rahmen einer in den Alltag integrierten Snoezelstunde unverzichtbaren Bestandteil der Integrationsarbeit dar. Kinder ab der dritten Klasse können den Snoezelenraum am Nachmittag für Rückzug und Entspannung nutzen. Hierfür ist für jede Klasse eine feste Snoezelenzeit am Nachmittag vorgesehen. Seit vielen Jahren besteht zudem eine Kooperation mit einer benachbarten Kita, bei der kleine Gruppen am Vormittag den Snoezelenraum nutzen können.

Im Sommer 2023 wurde der Snoezelenraum renoviert und im Januar 2024 durch finanzielle Unterstützung des Fördervereins mit neuen Liegeeinheiten und Regalen ausgestattet.

4.2.1 angeleitete Angebote im Snoezelraum

Folgende Methoden werden im Snoezelenraum angewendet:

- autogenes Training
- Progressive Muskelrelaxation
- angeleitete Kindsmassagen (Kind massiert Kind)
- arbeiten mit akustischen Elementen
- Kreativangebote mit UV-Stiften
- Schulung der Körperwahrnehmung durch Gewichte

4.2.2 freie Angebote im Snoezelenraum

Neben dem angeleiteten Snoezelen stehen den Kindern folgende Sinnesübungen zur Verfügung:

- Wahrnehmen und Entspannen des eigenen Körpers auf dem Wasserbett
- verschiedene Lichtelemente
- Massagebälle
- Schulungen der Sinne durch Geruchs- und Fühlmemories

5. Kooperationen

Die Kooperation mit verschiedenen Akteuren an der Zille-Grundschule ist geprägt von einem gemeinsamen Engagement, das die Vielfalt und die individuellen Potenziale aller Beteiligten schätzt und fördert.

5.1 Zusammenarbeit zwischen Lehrer*innen und Erzieher*innen

Zwischen den Lehrer*innen und Erzieher*innen besteht eine effektive Zusammenarbeit, die darauf ausgerichtet ist, eine optimale Entwicklung aller Kinder zu fördern. In gemeinsamer Abstimmung werden Schulprojekte und -feste geplant. Wandertage, Klassenfahrten sowie diverse Projekte werden häufig in Kooperation von LehrerInnen und ErzieherInnen durchgeführt. Um eine reibungslose Absprache und Planung zu gewährleisten, ist im Einsatzplan der Erzieher*innen eine wöchentliche Teamstunde fest verankert.

5.2 Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher*innen

Wir betrachten die Eltern als wertvolle Unterstützer unserer pädagogischen Arbeit. Es ist uns ein Anliegen, den Eltern stets Einblick in unsere pädagogischen Aktivitäten zu gewähren, um ihnen ein Verständnis für inhaltliche und organisatorische Strukturen zu vermitteln. Wir nutzen verschiedene Formen der Begegnung, darunter Elternabende, Elterngespräche, schriftliche Mitteilungen per Brief, Telefonate und E-Mails. Tür- und Angel-Gespräche spielen dabei eine bedeutende Rolle, um uns über tägliche Ereignisse auszutauschen. Bei der Planung und Durchführung von Projekten und Festen pflegen wir eine enge Zusammenarbeit mit den Elternvertreter*innen der Klassen.

In unserer Zusammenarbeit mit den Eltern legen wir großen Wert auf respektvolle und wertschätzende Begegnungen, die als Vorbildfunktion für die Kinder dienen sollen.

5.3 Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit, in Trägerschaft der Einhorn gGmbH, ist seit langen Jahren an unserer Schule fest etabliert, und es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen den Erzieher*innen und den Sozialarbeiter*innen. Die Schulsozialarbeit fungiert als Beratungspartner für die Erzieher*innen bei Elterngesprächen und Konflikten in der Gruppe. Zudem bereichert sie die ergänzende Förderung und Betreuung mit präventiven Angeboten am Nachmittag, wie beispielsweise der Theater-AG.

Am Vormittag unterstützt die Schulsozialarbeit die eFÖB, indem sie Hofspiele während der Mittagspause für das gruppenübergreifende soziale Training in den Klassenstufen 3 und 4 anbietet.

5.4 Vernetzungspartner

Die Bildungs- und Erziehungsarbeit unserer Schule erfordert eine umfassende Unterstützung, die als fundamentale Grundlage dient, um die Lern- und Entwicklungschancen unserer Schüler zu verbessern.

Insbesondere besteht eine äußerst positive Zusammenarbeit mit externen Arbeitsgemeinschaften, die den Kindern die Möglichkeit bietet, ihren individuellen Interessen und Neigungen nachzugehen. Die Teilnahme an diesen Arbeitsgemeinschaften erleichtert zudem den Eltern die logistische Organisation die Teilnahme an einer AG ihrer Kinder.

Zu unseren Kooperationspartnern gehören:

- Narva (Handball)
- Sportclub Charis 02 (Akrobatik)
- PSV Olympia (Judo)
- SV Tora (Karate)
- Kunstschule Mandarie (Comic und Keramik)

5.5 Zusammenarbeit mit dem Förderverein

Mit der Gründung des Fördervereins im Jahr 1990 durch Pädagoginnen an der Schule wurde ein grundlegender Schritt zur finanziellen und personellen Unterstützung der Schule getan. Seit 2023 liegt die Leitung des Fördervereins in den Händen der Eltern. Der Förderverein "Freunde der Zille-Schule e.V." bereichert die Arbeit der eFÖB mit außerordentlichem Engagement, indem er verschiedene Anlässe wie einzelne Themennachmittage, gruppenübergreifende Projekte sowie schulische Höhepunkte wie den Zille-Tag, das Sommerfest und den Laternenumzug personell und finanziell unterstützt. Auf diese Weise übernimmt der Förderverein eine bedeutende Mitverantwortung für eine erfolgreiche Bildungs- und Erziehungsarbeit.

5.6 Arbeit mit Studierenden, Auszubildenden und PraktikantInnen

Seit vielen Jahren pflegen wir eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Studierenden der Fachschulen für Sozialpädagogik, berufsbegleitenden Auszubildenden, Schülerpraktikanten und freiwilligen Praktikant*innen. Diese Kooperation ermöglicht es uns, kontinuierlich mit den neuesten pädagogischen Inhalten in Berührung zu kommen und aktiv an der Ausbildung sowie Gewinnung pädagogischer Fachkräfte teilzuhaben.

Grundlage hierfür bietet das fachtheoretische Ausbildungskonzept der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.

In den letzten zehn Jahren haben wir vermehrt berufsbegleitende Erzieher*innen

ausgebildet, weshalb wir ein spezielles Ausbildungskonzept für die praktische Ausbildung an unserer Schule entwickelt haben (siehe Anhang).

6. Qualitätsentwicklung/Evaluation

Unsere pädagogische Ausrichtung orientiert sich am Berliner Bildungsprogramm für die offene Ganztagsgrundschule sowie an den Qualitätsstandards für die inklusive Berliner Ganztagschule. Zur Sicherung und Bewertung unserer Qualität setzen wir verschiedene Instrumente der Evaluation ein:

- Wöchentliche Dienstbesprechungen dienen der Planung und Organisation des Ganztages.
- Regelmäßige Teamsitzungen ermöglichen einen intensiven pädagogischen Austausch, inklusive kollegialer Fallberatung und Projektplanung.
- Der Einsatzplan sieht festgelegte Zeiten für die mittelbare pädagogische Arbeit vor.
- Aktive Mitarbeit in verschiedenen Gremien wie der Schulkonferenz (SK), der Gesamtelternvertretung (GEV), dem Krisenteam und im Kinderschutz.
- Teilnahme an der erweiterten Schulleitung, um die Interessen der eFöB zu vertreten und an der Mitgestaltung des Schulprogramms teilzunehmen.
- Bildung von Arbeitsgruppen zu Themen wie Feriengestaltung, Feste und Höhepunkte, Vernetzung mit dem Förderverein, Gemeinschaftsraumgestaltung, Mittagessenssausschuss und Digitalisierung.
- Dokumentation der Planung und Durchführung von Projekten und Festen.
- Evaluation von Projekten und Festen durch Eltern und Kinder.

Jahresplan eFöB 2023/2024

1. Erste Hilfe Kurs 13.9.23
2. Begrüßungsspiele für die neuen Schulanfänger 20.09.23 14.15-15.30 Uhr
3. Herbstbasteln in den Gruppen
4. Quidditch-Turnier (Klasse 3 -6) und 2-Felderball (SAPH) 9.-13.10.23
5. Halloween 31.10.23
6. Laternenumzug 16.11.23
7. Bundesweiter Vorlesetag 17.11.23
8. Weihnachtsbasteln in den Gruppen
9. Zille-Tag 1.2.23
10. Faschingswoche in den Winterferien
11. Welttag des Buches 23.4.23 (eventuell Buchtauschbörse)
12. Fußball-Turnier (15.4.-19.4.)
13. Osterbasteln in den Gruppen
14. Projektwoche 13.-17.5.23
15. Sommerfest 6.6.23
16. Trödelmarkt 3.7.23

Hausaufgabenkonzept der Zille-Grundschule

Hausaufgaben sind fester Bestandteil des täglichen Lebens an der Zille-Grundschule. Sie unterstützen die Lernprozesse, die im Unterricht eingeleitet wurden und erziehen die SchülerInnen zu vollständiger, pünktlicher und sorgfältiger Erledigung von Aufträgen. Auch die selbständige Einteilung der Arbeitszeit sowie der sachgerechte Umgang mit Hilfsmitteln werden geschult. Die SchülerInnen müssen in der Lage sein, die Hausaufgaben selbständig, das heißt ohne Hilfe der Eltern oder anderer Personen anzufertigen.

Grundsätze

1. Hausaufgaben können in mündlicher und schriftlicher Form erteilt werden.
2. Sie werden in den nachfolgenden Unterricht einbezogen.
3. Es gibt vielfältige mündliche und schriftliche Kontrollmöglichkeiten. (z.B. in Form eines Vortrags, der Partnerarbeit, der Selbstkontrolle, einer Leistungskontrolle etc.)
4. Hausaufgaben können bewertet werden.
5. Zeitfestlegung:
 - 1. Klasse: ca. 15 Minuten
 - 2. Klasse: ca. 30 Minuten
 - 3. Klasse: ca. 40 Minuten
 - 4. Klasse: ca. 45 Minuten
 - 5. Klasse: ca. 60 Minuten
 - 6. Klasse: ca. 60 Minuten
6. Alle Schülerinnen und Schüler haben „ständige Hausaufgaben“ auf. Dazu gehören die vollständige Bereitstellung aller Arbeitsmittel, das sorgfältige Führen des Hausaufgabenheftes, das Lesen üben, das Üben des Grundwortschatzes, das Festigen des Kopfrechnens sowie des Einmaleins und das Lernen der Vokabeln.
7. Im OGB ist der Erzieher verantwortlich, einen entsprechenden äußeren Rahmen zur Erledigung der Hausaufgaben zu schaffen. Zuhause sind die Erziehungsberechtigten dafür verantwortlich.
8. Im OGB gibt es eine feste Hausaufgabenzeit.
9. Versäumte Hausaufgaben werden nachgearbeitet. Die Eltern werden über fehlende Hausaufgaben informiert.

Hausaufgabenkonzept Klasse 4-6

Den Kindern in der eFÖB (Klasse 4-6) wird ein Raum für die Erledigung der Hausaufgaben zur Verfügung gestellt (Raum 7).

Dieser kann von 13.30-15.30 Uhr von den Kindern genutzt werden. Es gibt keine dauerhafte Aufsicht in dem Raum.

Von Montag bis Donnerstag gibt es einen Ansprechpartner/eine Ansprechpartnerin aus Klasse 4 für die Beantwortung von Fragen.

Die Lehrkraft geht ins Gespräch mit den Bezugserziehern/BezugerzieherInnen, wenn Kinder ihre Hausaufgaben in der Schule erledigen sollen oder etwas beachtet werden muss (Einzelfälle).

Regeln für die Kinder:

Ich verhalte mich ruhig in dem Raum, da auch andere Kinder ihre Aufgaben erledigen möchten.

Ich lese die Aufgabe gründlich und mindestens drei Mal durch, dann frage ich leise einen Mitschüler/eine Mitschülerin.

Benötige ich immer noch Hilfe, frage ich leise mindestens noch einen anderen Mitschüler/eine andere Mitschülerin.

Können mir andere Kinder nicht weiterhelfen, so frage ich einen Erwachsenen.

Sprachbildungskonzept in der ergänzenden Förderung und Betreuung

Sprache ist ein wichtiger Bestandteil unserer Kommunikation. Sie ist ein wesentliches Ausdrucksmittel für Gedanken, Gefühlen und Wünsche. Die ergänzende Förderung und Betreuung versteht sich als einen Bereich für eine ganzheitliche Sprachbildung. Daher fördern wir aktiv das Hören, Sprechen und Lesen bei den Kindern.

1. Ganzheitlichkeit

- Sprachbildung findet immer statt
- wir reden freundlich und respektvoll miteinander (Schulregeln)
- die Gruppenregeln werden mit den Kindern besprochen und altersentsprechend im Raum visualisiert
- in der SAPH werden Bildkarten als Hilfestellung verwendet
- Konfliktsituationen werden mit Worten gelöst (angeleitet durch die Pädagogen)
- schriftliche Aushänge werden auf Kinderhöhe angebracht

2. Medien

- altersentsprechendes Medien (Bücher, CDs etc.) stehen allen Kindern zur Verfügung
- es wird eine Leseatmosphäre durch unterschiedliche Raumgestaltung geschaffen
- Gestaltung einer Vorlesezeit durch das pädagogische Personal
- in der 3. Etage wird eine Bibliothek installiert (für die Altersstufe 3 und 4)

3. Hausaufgaben

- Unterstützung beim Verstehen und Lesen der Aufgabenstellung

4. Mehrsprachigkeit

- Rücksicht auf Mehrsprachigkeit nehmen
- Sprachstand der Kindern mit Deutsch als Zweitsprache berücksichtigen und diese durch das gemeinsame Spielen in der Gruppe sprachlich fördern

5. Sprachförderungsspiele

- Gesellschaftsspiele gemeinsam spielen
- Spielanleitungen kennen und vermitteln
- Sprache spielerisch anwenden mit Hilfe von Bildergeschichten

6. Integrationsarbeit

- Sprache als Ausdruck von Gefühlen beim Snoezelen
- Kennenlernen der eigenen Körpersprache

6. Projekte

- Teilnahme am bundesweiten Vorlesetag
- jährliche Buchtauschbörse
- Feriengestaltung und der Besuch des Museums für Kommunikation
- regelmäßige Ferienbesuche der Bezirkszentralbibliothek Pablo Neruda

Stand: Dezember 2023

Ausbildungsplan für die berufsbegleitende Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher/zur staatlich anerkannten Erzieherin

Die folgenden drei Phasen werden in verschiedene Handlungsfelder eingeteilt:

1. Pädagogische Arbeit
2. Schule als Organisation
3. Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Akteuren im Umfeld Schule
4. Umsetzung des theoretisch erworbenen Wissens in die pädagogische Praxis
5. Kompetenzentwicklung

Die aufgeführten Phasen dienen als Orientierung und Rahmen für die dreijährige berufsbegleitende Ausbildung. Er kann je nach Kompetenzen der Studierenden flexibel gestaltet werden. Der Ausbildungsplan wird fortlaufend evaluiert und entsprechend angepasst.

Erste Phase

1. und 2. Semester: Orientierung und Einarbeitung

1. Pädagogische Arbeit

- Kennenlernen der Kinder der Stammgruppe
- Aufbauen der pädagogische Beziehung zu den Kindern der eigenen Gruppe
- Betreuung der Kinder am Nachmittag der eigenen Gruppe
- Einholen von Informationen über Kinder mit Förderbedarf
- Begleitung beim Mittagessen
- Begleitung von Wandertagen
- Hausaufgabenbetreuung
- Durchführen kleiner Angebote und Spiele mit einzelnen Kindern
- Beobachtung des Gruppengeschehens
- Erfassen der Gruppendynamik
- Begleiten von Konfliktgesprächen
- Kennenlernen der Gestaltung des Ferienangebotes
-
-

2. Schule als Organisation

- Auseinandersetzung mit dem Berliner Schulgesetz und dem Berliner Bildungsprogramm
- Kennenlernen der gegebenen Strukturen an einer offenen Ganztagschule (Tagesabläufe, Räume, Dienstplan, Einsatzplan) siehe Kollegiumshefter
- Kennenlernen des gesamten Teams (pädagogisches und nicht pädagogisches Personal)
- Unterweisung zum Infektionsschutzgesetzes
- Kennenlernen der Konzepte der Einrichtung
- Kennenlernen der Rechte und Pflichten als Mitarbeiter (z.B. Krank- und Gesundmeldungen, Urlaubsplanung)
- Einführung in das Gruppenbuch, Vollmachten und die Ferienkarten
- Kennenlernen der An- und Abmeldung der Kinder
- Teilnahme an allen schulischen Veranstaltungen und Gremien
-
-

3. Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Akteuren im Umfeld Schule

- Belehrung über die Schweigepflicht
- Teilnahme an einem Elternabend und Elterngespräch
- Führen von kurzen Telefonaten
- erste Tür- und Angelgespräche
- Schriftliche Mitteilungen formulieren
- Kennenlernen von verschiedenen Familienmodellen
- Kennenlernen der Arbeitsgemeinschaften
- Kennenlernen von Gemeinsamkeiten und Unterschiede der SAPH, Klasse 3 und 4, Klasse 5 und 6
-

4. Umsetzung des theoretisch erworbenen Wissens in die pädagogische Praxis

- Wahrnehmen der eigenen Rolle als Erzieher
- Kennenlernen der altersentsprechenden Entwicklung des Kindes
- Erkennen des Einsatzes von Stimme, Mimik, Gestik
- Bewusstwerden einer wertschätzenden Kommunikation
- Vergleich des theoretischen Wissens mit der pädagogischen Praxis
- Wahrnehmung des Raumes als dritten Erzieher
-
-
-

5. Kompetenzentwicklung

- festverankerte Anleitergespräche im Einsatzplan (2x wöchentlich)
- Erkennen der eigenen Selbstreflexion
- erster Austausch mit anderen Pädagogen
- Erkennen eigener Grenzen und Ressourcen
-
-
-

Zweite Phase

3. und 4. Semester: Erprobung und Vertiefung

1. Pädagogische Arbeit

- Kennenlernen der Kinder aller Gruppen
- pädagogische Beziehung zu den Kindern der eigenen Gruppe vertiefen und zu gruppenfremden Kindern herstellen
- Betreuung der Kinder am Nachmittag in wechselnden Gruppen
- Wahrnehmen von Kindern mit Förderbedarf
- Unterstützung bei Kindern nichtdeutscher Herkunft
- Unterstützung der Kinder beim Übergang von Kita zur Schule
- Begleitung beim Mittagessen

- Hausaufgabenbetreuung
- Planung und Durchführung kleiner Angebote und Spiele mit kleinen Gruppen
- Beobachtung, Analyse und Beeinflussung des Gruppengeschehens
- Erfassen und Beeinflussen der Gruppendynamik
- spontanes Reagieren auf Bedürfnisse und Sorgen der Kinder
- eigenständiges Führen von Konfliktgesprächen
- Begleitung verschiedener Ferienangebote
-
-
-

2. Schule als Organisation

- Mitgestaltung des Tagesablaufes
- Zusammenarbeit mit den Teams (pädagogisches und nicht pädagogisches Personal)
- Mitgestaltung der Konzepte der Einrichtung
- Führen des Gruppenbuches und eigenverantwortliches Austeilen der Ferienkarten
- Teilnahme und Mitwirkung bei allen schulischen Veranstaltungen und Gremien
-
-
-

3. Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Akteuren im Umfeld Schule

- Teilnahme an Elternabende und Elterngesprächen
- Führen von Telefonaten
- souveränes Auftreten bei Tür- und Angelgesprächen
- Formulieren von Schriftliche Mitteilungen
- Führen von ersten begleiteten Elterngesprächen
- pädagogischer Austausch mit Lehrkräften, Integrationserzieher und Schulsozialarbeitern
- Auseinandersetzung mit verschiedenen Familienmodellen
-
-
-

4. Umsetzung des theoretisch erworbenen Wissens in die pädagogische Praxis

- Schärfung der eigenen Rolle als Erzieher
- Eingehen auf altersspezifische Entwicklungen des Kindes
- Erprobung des eigenen Erziehungsstils
- bewusster Einsatz von Stimme, Mimik, Gestik
- aktive Anwendung des theoretischen Wissens in der Praxis
- Gestaltung des Raumes als dritten Erzieher
-
-
-

5. Kompetenzentwicklung

- festverankerte Anleitergespräche im Einsatzplan (1x wöchentlich)
- Selbstreflexion
- Austausch über das eigene pädagogische Handeln mit anderen Pädagogen
- Kritik annehmen und umsetzen
- Wahrnehmen und Reflektieren der Eigen – und Fremdwahrnehmung
- hohe Flexibilität im Einsatz in verschiedenen Gruppen
- Zeigen von Belastbarkeit in verschiedenen Alltagssituationen
-
-
-

3. Phase

5. und 6. Semester: Autonomie und Verfestigung

1. Pädagogische Arbeit

- selbstständiges Arbeiten in allen Gruppen (Gruppenstärke 26 Kinder)
- Vertiefen der pädagogischen Beziehung zu den Kindern
- selbstständige Förderung und Betreuung der Kinder am Nachmittag in wechselnden Gruppen
- Förderung der Kinder mit Förderbedarf
- Integration der Kinder nichtdeutscher Herkunft
- Begleitung und Umsetzung der Regeln beim Mittagessen
- eigenständige Durchführung der Hausaufgabenbetreuung
- gezielte Planung und Durchführung eigenständiger pädagogischer Angebote mit Kindern
- eigenständiges Gestalten des Gruppengeschehen und der Gruppendynamik
- adäquates pädagogisches Handeln bei Bedürfnissen und Sorgen der Kinder
- eigenständiges Führen von Konfliktgesprächen
- Festigung der eigenen pädagogischen Haltung
- Planung und Durchführung eigener Ferienangebote
-
-
-

2. Schule als Organisation

- Weiterentwicklung der Konzepte
- Übernahme von Verantwortung im Team
- Mitgestaltung bei allen schulischen Veranstaltungen und Gremien
- Mitarbeit beim Schulprogramm
- Mitwirkung bei der internen Evaluation des Ganztagsbereichs
-
-
-

3. Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Akteuren im Umfeld Schule

- Planen und Führen von Elternabenden und Elterngesprächen
- Führen von Telefonaten
- souveränes Führen von Tür- und Angelgespräche
- eigenständig schriftliche Mitteilungen formulieren
- pädagogischer Austausch mit Lehrkräften, Integrationserzieher und AG-Anbietern
- souveräner Umgang mit verschiedenen Familienformen
-
-
-

4. Umsetzung des theoretisch erworbenen Wissens in die pädagogische Praxis

- Festigung der eigenen Rolle als Erzieher
- Förderung der altersspezifischen Entwicklung von Kindern
- Anwendung von Sprachbildungsmöglichkeiten
- Automatisierung des theoretischen Wissens in der Praxis
- rechtliche Kenntnisse
- Raum als dritten Erzieher: zukünftige Überlegung und Planung des Gruppenraums (Materialauswahl/Raumkonzept)
-
-
-

5. Kompetenzentwicklung

- festverankerte Anleitersgespräche im Einsatzplan (wöchentlich oder zweiwöchentlich)
- Festigung der Eigeninitiative und Leistungsbereitschaft
- Förderung der Selbstreflexion, Flexibilität, Teamfähigkeit, Belastbarkeit
- Veränderungsbereitschaft der eigenen Grenzen und Ressourcen
- Festigung eigener Fähigkeiten und Profilschärfung (z.B. künstlerische, sportliche, medientechnische oder naturwissenschaftliche Interessen)
- Zeit- und Organisationsmanagement
-
-
-

Stand: Dezember 2023